

Feuerwehr, Werkhof und EW sollen gemeinsamen Standort erhalten

Von Michael Anderegg

In Aadorf hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die prüfen will, ob Feuerwehr, Werkhof und EW an einem Ort, unter einem Dach zusammengelegt werden können. Dies vor allem aus Platzmangel und um Synergien zu nutzen.

Aadorf Ein Gebäude für drei Werke respektive Institutionen. Das will in den nächsten Monaten eine Arbeitsgruppe in Aadorf prüfen. Konkret sollen die Feuerwehr, der Werkhof und wenn möglich auch das EW Aadorf unter einem Dach vereint werden. Grund für die Prüfung seien langfristige Zukunftsplanungen, wie Vizegemeindepäsident und Mitglied der Projektgruppe Stefan Mühlmann sagt: «Die Probleme zeichnen sich ab, sind aber noch nicht akut.»

Platz wird zunehmend knapper Angestossen wurde das Projekt durch zunehmenden Platzmangel. Die Feuerwehr Aadorf sei in den letzten Jahren stark gewachsen. «Sowohl personell als auch was das Inventar anbelangt», erklärt Stefan Mühlmann. Ein Teil des Materials müsse die Feuerwehr gar bereits andernorts unterbringen. «Das ist natürlich alles andere als optimal.» Zudem seien die Garderoben zu klein und würden nicht mehr den Anforderungen entsprechen. «Auch ein bestehender Raum für interne Schulungen ist viel zu klein», so der Gemeinderat. Ausserdem empfinde man den Standort der Feuerwehr direkt im Zentrum, unmittelbar neben der Primarschule, als un-



Der Werkhof Aadorf (links) stösst an seine Grenzen. Genauso sieht es auch beim Feuerwehrdepot (rechts) aus, wie Stefan Mühlmann von der Arbeitsgruppe (kl. Bild) sagt.



glücklich. «Auch der Verkehr vor der Migros hat in den letzten Jahren zugenommen und macht die Sache nicht leichter», so Mühlmann.

Und die alten Liegenschaften?

Auch beim Werkhof sowie dem EW stosse man an seine Kapazitätsgrenze. Darum soll ein gemeinsames Werkgebäude her. Als Erstes gehe es an die Bedarfsklärung aller drei Institutionen sowie das Bestimmen von Eckdaten. Erst dann mache man sich daran, sich Gedanken über mögliche Standorte zu machen. Mühlmann ist überzeugt, dass alles unter einem Dach viele Vorteile bringen würde. «Alleine, wenn ich nur an den Fahrzeugpark denke oder Schulungs- und Sitzungsräume, die sonst oft leer stehen und so mehr genutzt werden würden.» Die Gebäude, wo das EW, die Feuerwehr und der Werkhof bisher untergebracht sind, könnten beispielsweise ver-

kauft oder vermietet werden. «Das würde die Investitionskosten senken.» Schliesslich soll ein «massvoller Kostennahmen» entstehen.

Könnte eine Zeit lang dauern

Weil der Prozess einige Zeit in Anspruch nehmen könnte, wolle man frühzeitig mit den Abklärungen beginnen. «So ohne Druck und nicht erst, wenn es dann irgendwann fast zu spät ist», so Mühlmann. Ein Zeithorizont sei schwierig zu formulieren, Mühlmann rechnet aber grob mit ungefähr vier Jahren. «Je nachdem, wie der Kostenrahmen des Projekts dann aussieht und was an Wettbewerb, Abstimmung oder Kreditbegehren nötig wird», sagt er. Vorerst wurde im Budget 2018 ein Kredit in Höhe von 10'000 Franken für die Planungsarbeiten und Standortbestimmung aufgenommen. Die Projektgruppe, der neben Mühlmann auch Gemeindepresi-



Das EW Aadorf soll ebenfalls in einem allfälligen Neubau untergebracht werden.



Das EW Aadorf soll ebenfalls in einem allfälligen Neubau untergebracht werden.

dent Matthias Küng, Vertreter des Werkhofs, des EW sowie der Feuerwehr und ein Architekt angehören, trifft sich im Juni zur ersten Sitzung.

■ Was für einen Grossbau planen Sie? Schreiben Sie uns per E-Mail an red@wiler-nachrichten.ch Mit Zustimmung ihrer Meinung teilen Sie alle Rechte an dem Beitrag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.